

Synagoge
Adelsberg



Der Standort der ehemaligen Synagoge Adelsdorf. Die Synagogenreste wurden 1951/52 abgetragen und das Grundstück neu bebaut.
Copyright Jürgen Hanke, Kronach

Nur im Zusammenhang mit dem Neubau des jüdischen Gotteshauses im Jahr 1775 ist von einem früheren Gebets- und Unterrichtsraum die Rede, der sich vermutlich außerhalb des Gutshofs befunden hatte. Anstelle des abgerissenen mittelalterlichen Amtshofes an der Südwestecke des Burghofs entstand mit Genehmigung der fürstbischöflichen Behörden eine neue Synagoge. Die Kosten für den Rohbau übernahm der Freiherr von Drachsdorf. Die Synagoge blieb mit dem jüdischen Wohnkomplex verbunden. Im Erdgeschoss befanden sich drei Wohneinheiten mit Küche, Kammer und Stube und einem Zugang zum Back- und Waschhaus, im Obergeschoss der Bet- und Schulraum sowie zwei größere Wohnungen.

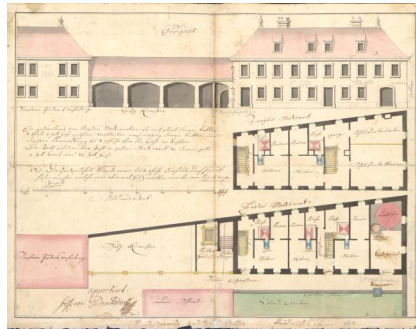
19./20. Jahrhundert und NS-Zeit

Laut einem Bericht aus dem Jahr 1833 fand der jüdische Gottesdienst damals immer noch in der auf dem Schlossareal befindlichen Synagoge statt. Ein Brandschaden hatte 1835 eine grundlegende Renovierung des Gotteshauses zur Folge. Seit 1842 gab es Planungen für den Neubau einer Synagoge. Der neue Schlossbesitzer Johann Werner erhöhte 1847 die Miete für die Synagoge auf dem Schlossareal drastisch und untersagte wenige Monate später der Kultusgemeinde aufgrund nicht geleisteter Zahlungen die weitere Nutzung des Gebäudes. Daraufhin nutzte die jüdische Gemeinde offensichtlich einen Raum in der Religionsschule für das gemeinsame Gebet. 1855 gestattete das Landgericht Gemünden die Durchführung einer Kollekte zum Umbau dieses Haus zur Synagoge. Da sich das Gebäude letztlich als unbrauchbar für diese Zwecke herausstellte, wurde ein anderes Grundstück erworben (Haus Nr. 36 a; heute: Adolphsbühlstr. 76) und darauf ein kleines Gotteshaus errichtet. Historische Aufnahmen dieses Baus haben sich nicht erhalten.

Ab Anfang der 1930er Jahre wurde es für die Kultusgemeinde Adelsberg immer schwieriger, den Minjan zu erfüllen, um das gemeinsame Gebet abhalten zu können. 1937 zählte die jüdische Gemeinde nur noch 16 Personen und feierte daher zusammen mit der Heßdörfer Gemeinde Schabbat. Zur Zusammenkunft nutzen sie die Synagogen der beiden Orte im wöchentlichen Wechsel. Während des Novemberpogroms 1938 plünderten und zerschlugen SA-Mitglieder aus Gemünden die Inneneinrichtung der Synagoge. Die Trümmer wurden anschließend verbrannt. Die Ritualien hat man zuvor in Sicherheit gebracht. Ihr Verbleib ist jedoch unbekannt. Bürgermeister Johann Michler verhinderte die völlige Zerstörung des Gebäudes, weil die Gemeinde plante, darin ein Kinderheim einzurichten. Dieses Vorhaben wurde jedoch nicht realisiert. Ab 1939 nutzten einzelne Bürger die ehemalige Synagoge als Lager. Ein Granattreffer beschädigte das Haus im Jahr 1945 schwer. Der

Grundstücksnachbar erwarb die Ruine 1950 und ließ sie abreißen.

(Christine Riedl-Valder)



Bauplan der neuen "Judenwohnungen" mit
"Judenschule" im Hof des ehemaligen Schlosses
Adolphsbühl 1775.
Copyright Staatsarchiv Würzburg (Adelsarchiv
Drachsdorf 5)

Literatur

Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns (Hg.) / Cornelia Berger-Dittscheid (Bearb.): Mehr als Steine. Synagogen in Unterfranken. Eine Ausstellung des Staatsarchivs Würzburg in Kooperation mit dem Team des Synagogen-Gedenkbands Bayern und dem Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe. München 2021 (= Staatliche Archive Bayerns - Kleine Ausstellungen 68), S. 36-38.

Hans Schlumberger / Cornelia Berger-Dittscheid: Adelsberg. In: Wolfgang Kraus, Gury Schneider-Ludorff, Hans-Christoph Dittscheid, Meier Schwarz (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkbands Bayern, Bd. III/1: Unterfranken, Teilband 1. Erarbeitet von Axel Töllner, Cornelia Berger-Dittscheid, Hans-Christof Haas und Hans Schlumberger unter Mitarbeit von Gerhard Gronauer, Jonas Leipziger und Liesa Weber, mit einem Beitrag von Roland Flade. Lindenberg im Allgäu 2015, S. 123-134.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/adelsberg_synagoge.htm